

Das Markusevangelium, welches die sonntägliche Liturgie in diesem Abschnitt des Lesezyklus B wieder zum Leitfaden nimmt, zeigt uns Jesus, wie er die Zwölf zu sich ruft und sie aussendet in die Dörfer Galileas, um dort das „Reich Gottes“ anzukündigen. Er schickt sie dorthin, ebenso wie gemäß der ersten Lesung der Prophet Amos gesandt worden ist, um die „Herrschaft Gottes“, wie das griechische Wort *basileía tou Theou* korrekter übersetzt wäre, anzurufen und bekannt zu machen. Das muss mittels derselben Methode geschehen, die auch Jesus angewandt hat: Durch das Wort und durch Zeichen, welche die Befreiung des Menschen anzeigen von jeder Form der Unterdrückung und von jedem Gebrechen, welches gemäß der damaligen Überzeugung immer auf die Einwirkung eines unreinen oder dem Menschen feindlichen Geistes zurückzuführen war. Die Worte und Zeichen müssen im Sinne absoluter Unentgeltlichkeit gegeben werden, denn die verkündete neue Wirklichkeit ist per se die größte denkbare Bereicherung. Schließlich müssen die Worte und Zeichen die Absichten nachvollziehbar machen und von einer konstruktiven Strömung zur Gemeinschaft zeugen. Wenn Jesus die Seinen zu zweit sendet, geschieht das nicht nur, um den rechtlichen Beweis zu sichern, der schon in jener Epoche an das Zeugnis zweier Personen gebunden war, sondern um die Einheit der Gemeinschaft zu erreichen, von der er sagen wird: « Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen ».



Das Foto zeigt im Vordergrund, vor einem Feigenbaum, einen Zweig des Wandelröschens, das einem inneren Aufbau zu gehorchen scheint: Nämlich symmetrisch im Doppel angeordnete Blüten zu treiben.

GEBET

«Hau ab, Seher, verdufte wohin auch immer !»
So lauten die üblichen Parolen,
mit denen Deine Propheten verschmäht und verhöhnt werden.
Und dennoch sendest Du sie fortwährend aus, Herr.

Du schickst sie in der Hoffnung,
die Mauern der Gleichgültigkeit zu sprengen,
welche die Liebe umzingeln.
Du sendest sie noch immer und für immer,
indem Du sie herausrufst aus ihrem täglichen Leben,
das gänzlich unerwartet von einer zarten,
bisher unbekanntem Freude durchwoben wird.
Es ist die Freude, die der Besitzlosigkeit entspringt,
während man zugleich gewiss ist, alles zu besitzen:
Also alles, was ein menschliches Wesen erstreben kann,
nämlich die Gemeinschaft mit Dir
und eine Bruderschaft, die einen niemals im Stich lässt,
solange man wenigstens zu zweit wandert.

Dieser Bruderschaft, die keine Nummern zählt,
sondern sich immer als Lebensgemeinschaft ausdrückt,
eignet in Dir eine ehernen Stütze.
Heute berufst Du auch uns zu all' diesem,
alle gemeinsam und jeden Einzelnen.
Dafür erweisen wir Dir Dank! (GM/15/07/12)

Amos (7,12-15) 12 Zu Amos aber sagte Amazja: Geh, Seher, flüchte ins Land Juda! Iss dort dein Brot und tritt dort als Prophet auf! 13 In Bet-El darfst du nicht mehr als Prophet reden; denn das hier ist ein Heiligtum des Königs und ein Reichstempel. 14 Amos antwortete Amazja: Ich bin kein Prophet und kein Prophetenschüler, sondern ich bin ein Viehzüchter und ich ziehe Maulbeerfeigen. 15 Aber der Herr hat mich von meiner Herde weggeholt und zu mir gesagt: Geh und rede als Prophet zu meinem Volk Israel! 16 Darum höre jetzt das Wort des Herrn! Du sagst: Tritt nicht als Prophet gegen Israel auf und prophezei nicht gegen das Haus Isaak! 17 Darum - so spricht der Herr: Deine Frau wird in der Stadt als Dirne leben, deine Söhne und Töchter fallen unter dem Schwert, dein Ackerland wird mit der Messschnur verteilt, du selbst aber stirbst in einem unreinen Land und Israel muss sein Land verlassen und in die Verbannung ziehen.

Markusevangelium (6,7-13) 7 Er rief die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen. Er gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben, 8 und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, 9 kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen. 10 Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst. 11 Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter und schüttelt den Staub von euren Füßen, zum Zeugnis gegen sie. 12 Die Zwölf machten sich auf den Weg und riefen die Menschen zur Umkehr auf. 13 Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.